

Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR DAS DEUTSCHTUM LITAUEN für Litauen

31 INZELPREIS 1,00 Lt.

Erscheint wöchentlich einmal. Belegungsfrist Sonntags. Bezugspreis: jährlich 6,- halbjährlich 3,50 Lt., vierteljährlich 2 Lt. Für das Ausland gehen doppelte Preise. Anzeigenpreise: Die 6-spaltige Pettzeile oder deren Raum 60 Cent; die 4-spaltige Pettzeile oder deren Raum 1 Lt. Redaktionschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil Montags 12 Uhr. Geschäftsstelle und Redaktion: Kaunas, Mišku g-vė Nr. 3. Telefon 30-60. Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr.

Nr. 15

Kaunas, Sonnabend, den 14. April 1934

IV Jahrgang

Evangelische Litauer des Memelgebiets gegen eine Verbindung mit der evang. Kirche Grosslitauens!

Am 8. März d. Js. fand in Memel ein alllitauischer Kongress statt, an welchem sämtliche evang.-luth. Organisationen der Litauer des Memelgebiets teilnahmen.

Es waren vertreten: die sog. Surinkiminkai, die evang.-luth. lit. Vereinigung „Sandora“, die „Motery Pagalba“, die lit. Jugendgruppen und die lit. Kirchenchöre.

Unter anderen wichtigen Beschlüssen hat der Kongress folgende bedeutende Entschliessung einstimmig angenommen:

„In Anbetracht der umsichgreifenden bedauerlichen Zersplitterung unter den evang.-luth. Litauern in Grosslitauen erklären wir, dass wir uns auf keinen Fall den politisierten, verweltlichten, sich auf Ungerechtigkeit und Verleumdungen stützenden Führern, deren Organ die „Srove“ ist, die diesen bedauerlichen Zustand herbeigeführt haben und jetzt auch Schritte unternehmen, sich in das Memelgebiet hineinzudrängen, anschliessen noch angliedern können. Denn Ihre Ideologie und Tätigkeit tötet unser ganzes gemeinsames Geistesleben, untergräbt die Autorität der evang. Kirche in den Augen der Andersgläubigen, zerstört die Autorität der kirchlichen Obrigkeit, ruft Hass unter den Geistlichen hervor und stösst die Gläubigen von dem zurück, was ihnen am teuersten ist. Mit so oder ähnlich Arbeitenden zusammenzugehen, würde uns hier einen geistigen Tod bedeuten. Wir müssen auch die Regierung bitten, dass sie solchen Strömungen das Eindringen in unser Gebiet unterbinden soll.“

Diese Entschliessung ist veröffentlicht und der Regierung unterbreitet worden. „Pagalba“ Nr. 3 1934.

Prüfung in der Gemeinde Schwyren

Die litauischen Zeitungen berichten: „Lietuvos Aidas“ Nr. 76 vom 5. IV. 1934 In Skirsnemunė betrogen sich die Deutschengänger (Vokietininkai) genau wie jenseits der Memel.

Am ersten Ostertage sollte eine Versammlung der Ortsgruppe Skirsnemunė — Zvyriai der Vereinigung der evang.-luth. Litauer „Pagalba“ stattfinden. Zur Versammlung war auch das Mitglied des Zentralvorstandes der „Pagalba“ S-ga stud. A. Skiepinaitis erschienen, der den Versammelten in Zvyren einen Vortrag halten sollte.

Die Genehmigung für die Versammlung war von der Polizei für 14 Uhr gegeben, der litauische Gottesdienst war um 12,30 Uhr zu Ende, so warteten die Mitglieder und Gönner der Ortsgruppe über eine Stunde im Gemeindefestsaal. Plötzlich drangen ganz unerwartet 20 Männer, zum grössten Teil bereits angetrunken, in den Saal, und begannen, mit Stöcken in den Händen, zu schreien und Krach zu machen und drohten, die „Herkömlinge“, d. h. die Litauer, hinauszuerwerfen, denn hier wäre ein Gemeindefest und niemand hätte ohne deren Erlaubnis das Recht hier den Fuss herzustellen.

Der Vorstand der Ortsgruppe „Pagalba“ erklärte den Radaumachern, dass für die Einberufung dieser Versammlung eine polizeiliche Erlaubnis vorliege und dass der Gemeindepastor und der Kirchenrat sie gestattet habe, die Versammlung findet somit im Pfarrhaus der Gemeinde statt und niemand von den

Aussenstehenden sei berechtigt, auf der Versammlung einer litauischen Organisation Krach zu machen. Sodann fielen die Radaumacher mit Stöcken und Fäusten über die versammelten Mitglieder der Ortsgruppe der evang. Litauer „Pagalba“ her und riefen!

„Es kommt für Euch Hitler! Nieder mit den Srovininkai! Weg die Fremden! Wir sind die Gemeinde, wir die Herren! Aus dem anderen Ende des Saales hörte man die Aufforderung:

„Gebt den Halunken!“ Und so ergossen sich die übelsten, die Litauer herabwürdigende Worte. Die ganz unerwartet überfallenen Frauen und Jugendlichen begannen zu schreien und zu wimmern. Mehreren der „Pagalbininkai“ waren die Kleider zerrissen und die Knöpfe abgerissen.

Man schreibt uns aus der Gemeinde:

Am Karfreitag und Ostersonntag wurde während des litauischen Gottesdienstes von der Kanzel bekanntgegeben, dass am Ostersonntag nach Schluss des litauischen Gottesdienstes im Gemeindefestsaal eine Versammlung der „Pagalba“ stattfinden wird.

Die „Pagalba“-Anhänger sind der Gemeinde von der Durchführung der Kirchenratswahlen und der Wahlen zur letzten litauischen Synode bestens bekannt. Bei den letzten Wahlen wurde jeder 100 prozentige Litauer, der es wagte, gegen die Kandidatur des „Pagalba“-Kandidaten Schneideraitis zu stimmen, als vokietinikas unsanft zur Tür hinausbefördert. Gegen diesen Repräsentanten der Gemeinde ist u. a. ein Gerichtsverfahren wegen Kirchenraub eingeleitet. Nach der Hinausbeförderung der sogenannten „Vokietininkai“, wählten einige „Pagalba“-Leute als Vertreter zur litauischen Synode den bekannten Schneideraitis und Lehrer Armonaitis, der übrigens abwesend war und mit einer Katholikin verheiratet ist, seine Kinder katholisch taufen lässt und sie im streng katholischen Geiste erzieht. Weil der gewählte Vertreter Armonaitis verhindert war an der lit. Synode teilzunehmen, so nahm Schneideraitis an dessen Stelle seinen Hülfejungen als gesetzlichen Vertreter mit, der glücklicherweise ebenfalls Armonaitis heisst und ohne weiteres als Vertreter untergeschoben werden konnte. Dieser eigenmächtig von Schneideraitis ernannte Vertreter der Gemeinde Zvyren, beansprucht nunmehr aus der Gemeindefestkasse einen grösseren Betrag Reisegeld. Weil sich nun um die Zvyrer „Pagalba“ zum grössten zweifelhaften Elemente gruppieren, die in der Gemeinde den schlechtesten Leumund haben, so wird sie von dem litauischen Teil der Gemeinde geschlossen abgelehnt. Jeder anständige Litauer verurteilt die Schiebungen und jesuitischen Methoden dieser Leute. Die „Pagalba“ versucht immer wieder sich als Vertreterin der Gemeinden aufzuwerfen und deren Gesamtinteressen zu vertreten. Auf Grund reichhaltiger Erfahrungen, vermutete die litauische Gemeinde eine neue Schiebung seitens der „Pagalba“ und wollte daher der Versammlung beiwohnen.

Als kurz vor Beginn der Versammlung der bekannte Gavenis und der Sekretär des Konsistoriums Skiepinaitis aus Geor-

Zur Stelle der Schlägerei war auch ein Polizist erschienen. Doch die Radaumacher begannen ihn zu stossen und zu schimpfen. Nur nach energischem Eingreifen gelang es dem Polizisten die Raufbolde zu zerstreuen und so konnte man die Versammlung beginnen. Es stellte sich heraus, dass alle Teilnehmer dieser Bande die ortsansässigen Deutschgänger (Vokietininkai) waren, die, wie die dortigen Leute erzählen, von dem aus dem geistlichen Stand ausgeschlossenen Pastor Stanat, aufgehetzt waren. Die mutigen „Helden“ dieser Tat waren: August Fromm (Vater), August Fromm (Sohn), Johann Schneider, Fritz Franz, Johann Klein, Julius Hermann, Heinrich Wunder u. a. die sich durch Unruhestiftung ausgezeichnet haben.

genburg eintrafen, welche bei der Wahl der Vertreter zur litauischen Synode tatkräftig mithalfen, erkundigten sich die Gemeindefestmitglieder bei den Herren, was sie hier suchen. Die Gemeindefestmitglieder hielten Gavenis und dem Studenten der Theologie Skiepinaitis vor, dass jeder anständige Christ den Ostersonntag mit Beten und Betrachten der hlg. Schrift verbringen. Sie dagegen kommen an diesem Tage zu einer ihnen fremden Gemeinde, um Unfrieden zu stiften. Bei dem darauf folgenden Wortwechsel wurde Gavenis von den lit. Gemeindefestmitgliedern nicht gerade ganz sanft behandelt. Er musste vor seinen Volksgenossen im Pastorat Schutz suchen. Skiepinaitis ist der Verpöhlung nur dadurch entgangen, dass er sein Studentenband für ein ganz bestimmtes Zeichen der „Gewalt“ ausgab. Als Skiepinaitis darauf an die Versammelten die Frage richtete, wer es wünsche, dass die Versammlung stattfinden soll, so stimmten für diesen Vorschlag von allen Mitgliedern der lit. Gemeinde nur 3 Personen. Weil der Vorstand aus 5 Personen besteht, es aber sich nur 3 Anhänger vorfanden, so konnte die vorgesehene Wahl nicht stattfinden.

Dass die Deutschen die Versammlung gestört haben und sich dabei die Gemeindefestmitglieder Fromm usw. besonders hervorgetan haben, ist nur eine gemelte Lüge.

Weil nach dem litauischen Gottesdienst anschliessend deutscher Gottesdienst stattfand, so waren am Pastorat recht viele Deutsche Gemeindefestmitglieder versammelt. Sie nahmen aber an dem Streit als an einer rein litauischen Angelegenheit keinen Anteil. Die Wortführer und besonders aktiven Mitglieder waren Litauer. Die von der Polizei wegen angeblicher Ruhestörung notierten Personen sind Litauer.

Um ihre Niederlage bei den litauischen Volksgenossen zu rechtfertigen, müssen wieder einmal die „Vokietininkai“ schuld sein. Im Kampfe gegen ihre litauischen Glaubensbrüder ruft die „Pagalba“ das gesamte Litauertum ohne Unterschied der Religion auf. („Rytas“ vom 5. IV.) Mit anderen Worten die „Pagalba“ wünscht, die Katholiken möchten schneller die evang. Kirche unter ihre Obhut nehmen!

Keine Arbeit, sondern allein der Mühsiggang ist schimpflich. Hesiod.

Litauens Wirtschaft

Wenn man behauptet, die weltwirtschaftliche Konjunktur habe Mitte 1933 ihren kritischsten Punkt erreicht, wenn man in diesem und jenem Lande schon, wenn auch nur noch schüchtern, von einer Besserung spricht, so kann man dies von unserem Lande kaum behaupten. Die wirtschaftliche Depression griff mit ihren Zangen Litauen, infolge ihrer noch geringen Einflechtung in den weltwirtschaftlichen Organismus, etwas später an als die benachbarten Staaten, es ist auch zu erwarten, dass sie hier auch später nachlassen wird.

Vor allem in der Landwirtschaft. Die in guten Zeiten freizügig geübte Kreditierung der Landwirtschaft beginnt jetzt ihre Auswirkung zu zeigen. Die Zahl der Zwangsversteigerungen ist noch immer im Steigen, und zwar von 1499 im Jahre 1930 bis auf 4467 im Jahre 1933. Die Höhe der zu deckenden Schulden stieg entsprechend von 6,6 Mill. Lit auf 11,6 Mill. Allerdings nicht der ganze Betrag entfällt auf die Landwirtschaft. Die Gesamtverschuldung betrug auf 495 Mill. Lit geschätzt brennendes elektrische Zahl der Besitztümer welche weit sichtbar Landwirtschaft angebracht war.

Die litauische Landwirtschaft ist in der Lage, die Ernte zu verpacken hervorzuheben, umso mehr, da ein erheblicher Teil der neuen Besitzer keine Litauer sondern... Juden sind, die das neuerworbene Land nicht selber bebauen, sondern in Pacht geben. Um den landwirtschaftlichen Betrieben zur Hilfe kommen zu können, sind weitere Kapitalien notwendig. Nach dem die Schwedenanleihe von 6 Mill. Dollar dazu aufgebracht wurde, emittiert nun die Zemes Bankas für 10 Mill. Lit. Litauische Scheine, welche sie als Anleihen für die Landwirte zu verteilen gedenkt. Mit den immer grösser werdenden Schwierigkeiten, Absatz für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Ausland zu finden, sind die Preise noch immer im Sinken, wenn auch in geringerem Masse als im Vorjahr. Im Vergleich mit 1924-26 sind die Preise gesunken: für Rindfleisch um 67 Proz., für Käse um 62 Proz., für Milch um 54 Proz., für Butter um 47 Proz. Ein Arbeitspferd kostet jetzt kaum 1/4 dessen, was es in der Vorkriegszeit kostete. Allerdings ist infolge der der nicht allzugesunkenen Ernte ein geringes Steigen der Preise für Getreide ersichtlich. Bemerkenswert ist, dass diese geringe Besserung der Getreidepreise den Landwirt schon veranlasst, die unter für den Staat so grossen Mühen und Kosten errichtete Milch- und Baconwirtschaft zu verlassen, und sich wieder der Getreidewirtschaft zuzuwenden. Und das trotz per Unterstützung des Exports durch Ausfuhrprämien. So wurde z. B. im Januar 1934 nach England 108,8 t Butter ausgeführt für 183,4 tausend Lit. Das macht 1,68 Lit pro kg. Für solch einen Preis wird natürlich kein Landwirt produzieren. Den Molkereien wird jetzt Lit 3,25—3,50 pro kg. ausbezahlt. In derselben Zeitperiode wurden nach Deutschland nur 84,2 t Butter ausgeführt, wofür aber 320,7 Lit gezahlt wurden, und das macht schon Lit 3,81 pro kg. aus — eine erhebliche Erleichterung der Butterexport nach England unterstützen zu können.

Die gesamte Ausfuhr erreichte im vergangenen Jahre die Summe von 160,2 Mill. Lit. gegen 189,1 Mill. Lit. im Jahre 1932. Die Einfuhr nur 142,2 Mill. Lit. gegen 167,0. Wie die Ausfuhr, so auch die Einfuhr ist also im vergangenen Jahre um etwa 15 Proz. zurückgegangen. Der Ausfuhrüberschuss betrug 18,1 Mill. Lit. gegenüber 22,2 Mill. Lit. des Vorjahres. Als Ausfuhrland steht auch in diesem Jahre an erster Stelle England. Obwohl der absolute Wert der nach England ausgeführten Waren von 78,3 auf 71,6 Mill. Lit. gesunken ist, ist doch prozentuell die Ausfuhr von 41,4 auf 44,7 Proz. der gesamten litauischen Ausfuhr gestiegen. Deutschland blieb damit auch in diesem Jahre mit 52,5 Mill. Lit. (32,8 Proz.) gegen 74,0 Mill. Lit. (39,1 Proz.) des Vorjahres an zweiter Stelle.

Die Hauptartikel der litauischen Ausfuhr bleiben, wie zuvor, Lebensmittel, (86,8 Mill. Lit. 54,2 Proz. der gesamten Ausfuhr), hauptsächlich Bacon und Butter. Ueberhaupt wurde im Jahre 1933 Butter für 22,9 Mill. Lit. ausgeführt, gegen 41,8 Mill. Lit. des Vorjahres. Der Butterexport ging also um 45 Proz. seines Wertes zurück, während er quantitativ nur um 4 Proz. zurückgeblieben ist (9580 to gegen 9930 to). Mit anderen Worten, es wurde fast ebensoviel ausgeführt, dafür aber fast die Hälfte weniger Geld vereinnahmt. Der Fleischexport brachte 53,4 Mill. Lit. gegen 58,8 Mill. Lit. des Vorjahres. Hier ist das Bild erfreulicher. Der Rückgang des Wertes beträgt nur 6 Proz., während der Rückgang des Gewichts ganze 17 Proz. ausmacht; — diese Ware erzielte bessere Preise, eine Folge der englischen Bankkontingentierung. Zum ersten Mal hat die Baconausfuhr einen Rückgang zu verzeichnen. Die Zukunft des litauischen Baconexports liegt jetzt in Englands Händen. Bevor die Verhandlungen mit diesem Lande nicht beendet sind, kann man jedoch über den weiteren Verlauf der Ausfuhr nichts bestimmtes sagen. Wenn es infolge der Ausfuhrzentralisation der wichtigsten Ausfuhrartikel gelungen ist, der Ausfuhr eine beliebige Richtung zu geben, so ist das bei der Einfuhr nur zum Teil gelungen. Trotzdem man durch das Einfuhrerleichterungssystem auch die Einfuhr der wichtigsten Waren zu regulieren suchte, trotzdem man hier

den Wert der eingeführten Waren um 24,3 Proz. (17,1 Proz.) erhöhte, so ist die Einfuhr im Jahre 1933 stieg, bleibt England doch noch weit hinter Deutschland. Jedenfalls geht die Einfuhr aus Deutschland noch immer zurück. Im Jahre 1932 wurde noch für 67,2 Mill. Lit. (40,3 Proz. der gesamten Einfuhr) eingeführt, dagegen 1933 nur 51,3 Mill. Lit. (36,1 Proz.). Wie auch im Vorjahre brachte der Handel mit Deutschland für Litauen einen wenn auch kleinen Uebererschuss. Der Boykott deutscher Waren in bestimmten Kreisen hat auf die Einfuhr aus Deutschland keinen grösseren Einfluss gehabt.

Der Binnenhandel beginnt sich immer mehr den neuen Verhältnissen anzupassen. Die Zahl der Bankrotte ist von 200 im Jahre 1931 und einer Verschuldung von 27 Mill. Lit. auf 45 im Jahre 1933 mit einer Verschuldung von nur noch 4,5 Mill. Lit. zurückgegangen. Die Zahl der protestierten Wechsel ging von 250,6 Tausend auf 149,0 Taus., der Wert von 71,7 Mill. Lit. auf 39,3 Mill. Lit. zurück. Der Durchschnittswert eines protestierten Wechsels ist von 286 Lit. auf 210 Lit. zurückgegangen. Besonders gering ist der Handel mit den Landwirten. Seine Kaufkraft ist ungeheuer gesunken, durch den Preissturz seiner Waren wird der Händler immer wieder geschädigt, so dass er sich veranlasst sieht, sich nur mit Käufen für den laufenden Bedarf zu begnügen.

Die Lage der einheimischen Industrie ist in manchen Zweigen etwas besser, und zwar in denen, die in den letzten Jahren begründet wurde. Die ihre Produktion für den Binnenmarkt zu sich den neuen Verhältnissen nicht so leicht anpassen. Die Bemühung, ihre Rentabilität auf Kosten der Arbeiterschaft

zu bewahren, riefen zahlreiche Konflikte hervor, die nicht immer zu Gunsten der Arbeiterschaft endeten. In letzter Zeit brachten die Verhandlungen mit England Unsicherheit in die Textilbranche und in die Betriebe, die Packmaterial für „Maistas“ liefern. Die Produktion von Akzisewaren ist meistens im Fallen. Nur die Fruchtweinerzeugung ist gestiegen, und zwar im Vergleich mit 1932 um 33 Prozent, mit 1931 sogar um 50 Prozent. Ohne Veränderung ist die Bierproduktion. Dagegen ist die Produktion von Zündholz um 9 Proz., Branntwein um 2 Proz., Spirit um 7 Proz. und Tabak um ganze 22 Prozent gefallen.

Trotz dieser Lage der litauischen Wirtschaft, ist es erfreulicherweise gelungen, die Staatsfinanzen in einen gerundeten Zustand zu bringen. Zwar waren 1933 die Einnahmen von 266 Mill. Lit. auf 250,2 Mill. Lit. also 6 Prozent gesunken, aber die Ausgaben verringerten sich von 278,4 Mill. Lit. bis zu 249,7 Mill. Lit. d. h. um mehr als 10 Prozent. Das

Politische Umschau

Litauen

Keine Verhandlungen mit Polen. Die litauischen Sonntagszeitungen bringen folgende Meldung: Aus offiziellen Kreisen verlautet, dass unsere Regierung nicht die Absicht hat, irgendwelche Verhandlungen oder sonstige Besprechungen mit Polen, die keine offizielle Vollmacht ihrer Regierung besitzen, zu führen. Deshalb entbehren die Nachrichten über Verhandlungen mit polnischen Vertretern aus Wilna jeglicher Grundlage.

Krzyzanowski dementiert. Wie einige litauische Wochenblätter berichten, sollte gleich nach Ostern in Kaunas eine Delegation aus Wilna, mit Senator Krzyzanowski an der Spitze, eintreffen, die mit den zuständigen litauischen Stellen Verhandlungen über die Möglichkeit einer litauisch-polnischen Verständigung führen würde. Wie nun Krzyzanowski im „Kurjer Wilensky“ bekanntgibt, sei diese Nachricht vom Anfang bis zum Ende erfunden.

Litauische Pressestimmen zur Erneuerung des Nichtangriffspaktes mit Sowjetrußland. Die Erneuerung des

Jahr endete mit einem kleinen Uebererschuss von 0,55 Mill. Lit., während das Jahr 1932 mit einem Fehlbetrag von 12,4 Mill. und das Jahr 1931 mit einem Fehlbetrag von 20,2 Mill. Lit. abgeschlossen wurde. Allerdings ist dieser Erfolg nicht ohne Opfer erreicht: die Landwirtschaft zahlte um 1,5 Mill. Lit. mehr an Bodensteuer als im Vorjahre, die Abzüge von den Beamtenlöhnen erreichten die staatliche Ziffer von 20,1 Mill. Lit. Die 1932 neu eingeführte Arbeitseinkommensteuer hat dagegen die Erwartungen nicht erfüllt. Die Zölle brachten nur 41,6 Mill. Lit. gegen 52,9 Lit. des Vorjahres, das Branntweinmonopol nur 25,1 Mill. Lit. gegen 29,0 Mill. Lit., und die Eisenbahnen 24,7 Mill. Lit. gegen 27,3 Mill. Lit. ein.

Um die ganze wirtschaftliche Lage Litauens zu beurteilen, könnte man sagen, die allgemeine wirtschaftliche Depression hat nicht nachgelassen. Besonders fühlbar ist sie in der Landwirtschaft. Der Handel ist gering, aber stabil, die Industrie zeigt Besserung. D.

einer Volksvertretung in Litauen in Kürze fertiggestellt werden. Die Seimwahlen würden dann zusammen mit den Wahlen der kommunalen Selbstverwaltungen im Herbst ds. J. stattfinden. Auch der memelländische Landtag würde auf Grund des neuen Wahlgesetzes gewählt werden. Die neue Volksvertretung soll aus Vertretern korporativer Körperschaften, die jetzt in Litauen errichtet werden, bestehen.

Die Juden Litauens sagen einen offiziellen Boykott gegen deutsche Waren an. Bisher betrieben die Juden Litauens nur inoffiziell den Boykott deutscher Waren. Gleich nach Ostern haben aber alle drei in Kaunas erscheinenden jüdischen Tageszeitungen eine offizielle Boykottpropaganda gegen die deutschen Waren begonnen.

Lettland

Lettsche Journalisten boykottieren Litauen. Nach den in Kaunas eingegangenen Meldungen hat der litauischen Gesandte für Lettland ein Frühstück für die lettlandische Presse gegeben. Während des Frühstücks wollte der Gesandte die Presse über den litauischen Standpunkt in der Streitfrage des litauisch lettlandischen Transitverkehrs klarlegen. Ganz unerwartet haben die beiden lettlandischen Presseverbände beschlossen an diesem Frühstück nicht teilzunehmen.

Polen

Die neue Verfassung und die Minderheitenfrage. Der Abschluss des deutsch-polnischen Verständigungsabkommens und des polnisch russischen Nichtangriffspaktes haben zu einer Entspannung der aussenpolitischen Lage Polens geführt, die der polnischen Regierung die Möglichkeit gibt, sich verschiedenen der Lösung harrenden Fragen der Innenpolitik in höherer Masse zuzuwenden. Die neue, vom Regierungsblok ausgearbeitete und vom Sejm am 24. Januar d. J. — dem Tage der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Paktes — angenommene Verfassung stellt die Grundlage für die Neuordnung des polnischen Staates dar. Noch hat diese Verfassung zwar den Senat nicht passiert, aber es unterliegt keinem Zweifel, dass sie noch im Laufe dieses Jahres, wenn nicht schon in den nächsten Wochen, vom Parlament endgültig verabschiedet werden wird. Damit findet der erste Abschnitt der inneren Gestaltung des neu erstandenen polnischen Staates sein Ende.

Der Einfluss der gegenwärtigen Regierungskreise wird durch diese Neuordnung jedenfalls für lange Zeit gesichert, die bisherigen parlamentarischen Schwierigkeiten verschwinden und die Regierung erhält freiere Hand für die Beschäftigung mit den weiteren schweren Problemen der inneren Politik des Landes. Eines der wichtigsten davon ist die Selbstverwaltung der Gemeinden.

Ob im Zuge der Neuordnung der inneren Verhältnisse auch dessen wendiger Punkt, die Minderheitenfrage in Angriff genommen werden soll, lässt sich nicht recht erkennen. Es ist zwar aus den Kreisen des Regierungslagers wiederholt zum Ausdruck gebracht worden, dass an eine Lösung dieser Frage gedacht werden muss, doch scheint man den hierzu führenden rechten Weg noch nicht gefunden zu haben. Offenbar will man auch hier, wie auf anderen Gebieten, die Zeit für sich arbeiten lassen, um vielleicht durch Teillösungen einer grundsätzlichen Bereinigung dieser Frage vor der Hand entgehen zu werden. Die deutsche Minderheit bereitet Polen die geringste Sorge, zumal ihre loyale Einstellung gegenüber dem polnischen Staate ernstlich nie in Zweifel gezogen werden konnte. Die nächste Zukunft wird es zeigen, wie die Regierung sich zu den für das Leben der deutschen Minderheit in scheidenden Fragen der Schulen, Büchereien, Vereine und Genossenschaften und zur deutschen Minderheitspresse einstellen wird.

Viel ernster und schwieriger ist für Polen die Frage der mit etwa 6 Millionen allein 20% der Gesamtbevölkerung betragenden ukrainischen Minderheit. Man wünscht sich in polnischen Kreisen, dass die Ukrainer ihre bisherige oppositionelle Haltung aufgeben und ihre weitere Fortsetzung siehe Seite 7.

Wochenspiegel

Der litauische Gesandte in Moskau hatte am 29. März eine Unterredung mit dem Kommissar des Aussenhandels Sowjetrußlands. Rosenholz, über die Möglichkeit der Erweiterung des gegenseitigen Warenaustausches. Litauen ist besonders an einer Vergrößerung der Schweineausfuhr nach Sowjetrußland interessiert.

Während einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter des amerikanischen Nachrichtenbüros „Associated Press“ erklärte Adolf Hiller: „Niemand würde sich so freuen, wenn die Welt ärstet, als ich.“

Der Kirchenvorstand der deutschen Gemeinde in Riga erlässt an die Gemeindeglieder einen Aufruf zur Sammlung von Mitteln für eine Notkirche.

Der deutsche Südatlantik-Luftverkehr, den die deutsche Lufthansa vierzehntägig unter Benutzung des Flugzeugstützpunktes „Wesfalens“ mit grossem Erfolge betreibt, wird im Laufe des Sommers durch die Zepellinfahrten zu einem wöchentlichen Postflug verdichtet.

Das Stettiner Gericht fällt ausserordentlich strenge Urteile gegen eine Reihe von Personen, die angeklagt waren, im Konzentrationslager von Bredow politische Häftlinge gefoltert zu haben. Kriminalpolizeinspektor Hoffmann wurde zu 13 Jahren, ein zweiter Beamter zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Ein dritter Beamter wurde mit 5 Jahren Gefängnis bestraft. Einige SA-Leute erhielten Freiheitsstrafen von 2 bis zu 10 Jahren.

Wie aus Moskau gemeldet wird, will die Sowjetregierung auch die Nichtangriffspaktes mit der Türkei, Persien, und Afghanistan, auf 10 Jahren verlängern. Die Sowjetregierung hat bereits die nötigen Schritte unternommen.

In dem Prozess gegen die Mörder des rumänischen Ministerpräsidenten Duca wurden die Attentäter zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt, dagegen die Mitglieder der „Eisernen Garde“ sämtlich freigesprochen.

Die Balkankonferenz beschloss auf Vorschlag Bulgariens, künftig ihre Minderheitenfragen nicht mehr durch den Völkerbund, sondern durch unmittelbare Aussprachen der beteiligten Staaten zu lösen.

Die indischen Nationalsozialisten haben beschlossen, wieder aktiven Anteil an der Innenpolitik zu nehmen, wozu Gandhi sein Einverständnis erklärt hat.

In Spanien wurde von Ministerrat ein Gesetz gebilligt, das die Wiedereinführung der Todesstrafe vorsieht.

Eine politische Niederlage erlitt der amerikanische Präsident Roosevelt, indem gegen seinen Willen vom amerikanischen Pepräsentantenhaus und Kongress die Veteranen-Bill angenommen wurde.

Der Zusammenbruch der belgischen Arbeiterbank hat eine schwere Krise in der belgischen Sozialdemokratie ausgelöst.

Ungeheure Wirbelstürme und Wolkenbrüche forderten in Madagaskar 91 Todesopfer und zerstörten drei Dörfer.

Das berühmte Tagebuch von Jvar Krueger wird nicht veröffentlicht, sondern verbrannt werden.

In Indien kam es wieder zu blutigen Religionskämpfen zwischen Hindus und Mohamedanern. Drei Mohamedaner wurden getötet und eine Anzahl verletzt.

Die russische Regierung bewilligte für die Modernisierung des Hafens von Wladiwostok 11 Millionen Rubel für das Jahr 1934. — Das Tokioer Kriegsministerium weist seine unterstellten Behörden an, die Aktionen der chinesischen Armee gegen kommunistische Banden mit der Waffe zu unterstützen. — Aus Mukden wird der Abschluss der Verhandlungen zwischen der mandscharischen Regierung und den mongolischen Fürsten über den Anschluss der inneren Mongolei an das mandscharische Kaiserreich gemeldet.

Kurze Nachrichten
AUS UNSERER HEIMAT

Dienstjubiläum des litauischen Staatspräsidenten

Der litauische Staatspräsident A. Smetona feierte am 6. April den 15. Jahrestag nach seiner Wahl zum ersten litauischen Staatspräsidenten am 6. April 1919. Dieser Tag wurde von der Regierungspresse und dem Rundfunk entsprechend

gewürdigt. Zwischen der jetzigen und der ersten Präsidentschaft Smetonas bekleideten diesen Posten nur kurze Zeit der christlich-dem. Stulginskis und der volkssozialistische Abgeordnete Dr. Grinius.

Gesetzliche Neuregelung des Verbands- und Vereinswesens

Dem Ministerkabinett ist vom Innenministerium ein Gesetzentwurf eingereicht worden, der eine Neuregelung des Verbands- u. Vereinswesens vorsieht. Wie man erfährt, sollen Verbände, die gegen die Interessen des litauischen Volkes gerichtet sind, weiterhin nicht bestehen dürfen, ausserdem sollen Ausländer litauischen

Verbänden und Gesellschaften nicht mehr angehören dürfen. Nach der Annahme dieses Gesetzes durch das Ministerkabinett und nach der Veröffentlichung sollen die jetzt bestehenden Verbände und Gesellschaften sich dementsprechend umorganisieren.

Kinder als Räuber

Die zahlreichen sich vor kurzem ereigneten Raubüberfälle in Litauen wurden durch den letzten Raubüberfall, den Minderjährige im Dorfe Krakiai bei Kedainiai verübt haben, weit übertroffen. Der minderjährige Sohn des Besitzers Jomantas hatte im Auftrage seines Vaters verschiedene Geschäfte in der Stadt erledigt und musste eine grössere Summe Geld nach Hause bringen. Seine Erledigungen hatten zwei Jungen, Bolevicius und Vitkus, beobachtet und beschlossen ihn zu berauben. Da sie genau wussten, wel-

chen Heimweg Jomantas antreten wird, gingen sie ihm voraus und überfielen ihn dann mitten im Felde. Er wurde zu Boden geschlagen, gebunden und der ganzen Burschaft beraubt. Die ganze Angelegenheit hätte man nicht sobald aufgedeckt, wenn nicht ein Streit bei der Verteilung der Beute entstanden wäre. Von Passanten wurden die beiden bemerkt und bei der Polizei angezeigt, die sie bald verhaften und ins Gefängnis überführen konnte.

Die Juden in Litauen

Jüdische Meldungen für die Sauliu Sajunga

Wie „Lietuvos Zinios“ melden, wird in jüdischen Kreisen Propaganda gemacht für den Eintritt der Juden in die Sauliu Sajunga. Einige Juden haben sich bereits zur Aufnahme in die Sauliu Sajunga gemeldet.

dagegen treten jüdische Arbeiter der litauischen Arbeitervereingung

75% der Neubauten in Litauen von Juden getätigt

Die Zeitschrift der litauischen Gewerbetreibenden hat eine Statistik der im vorigen Jahre in Litauen getätigten Bauten vorgenommen. Nach den Ergebnissen dieser Statistik sind von den für insgesamt 7 Mill. Lit in Litauen getätigten Neubauten nur für 1,8 Mill. Lit von litauischen Bauunternehmern durchgeführt worden. Der Rest für ca. 5,2 Mill. Lit ist von jüdischen Bauunternehmern übernommen worden. Somit sind über 75% der litauischen Neubauten von Juden getätigt.

Auch die Rabbiner sollen ausgetauscht werden

Nachdem einige katholische Geistliche, die in Sowjetrussland waren, von der litauischen Regierung ausgetauscht worden sind, bemühen sich nun auch die Juden, dass man ihre Rabbiner in Sowjetrussland, deren Zahl 50 betragen soll, austauschen soll. Der Beschluss der Regierung in dieser Frage ist noch unbekannt.

Neue Arbeitergesetze in Litauen

Die vor kurzem errichtete Arbeitervertretung hat dem litauischen Innenministerium verschiedene die Regelung der Arbeiterrechte betreffende Gesetz zur Bestätigung vorgelegt.

Zu der internationalen Arbeitskonferenz in Genf wird die litauische Arbeitervertretung aus Sparsamkeitsgründen keine Delegation entsenden.

60 litauische Pilger in Rom

Am 3. April wurde der in Rom weilende litauische Bischof Matulionis mit 60 litauischen Pilgern vom Papst empfangen. Während des Empfanges gab der Papst den Gästen aus Litauen und

nicht bei.

Der litauische Arbeiterverband hatte seinerzeit beschlossen, auch die jüdischen Arbeiter in ihrem Verband aufzunehmen. (Bis zum heutigen Tage hat kein jüdischer Arbeiter diesem Verband angehört). — Dieser Tage fand eine Versammlung der jüdischen Arbeiter und Angestellten in Kaunas statt. Es wurde beschlossen, dem litauischen Arbeiterverband nicht beizutreten.

36 deutsche Beamte in Memel entlassen

Ab 1. April sind in Memel 36 deutsche Beamte aus dem Dienst entlassen worden. Die Entlassung musste auf Grund der Verfügung des memelländischen Gouverneurs vom Dezember 1933, die die Entlassung von über 100 Reichsdeutscher verfügte, erfolgen.

Ein kommunistischer Schwarzsender in Kaunas?

Die Radiohörer der zeitweiligen litauischen Hauptstadt Kaunas hören jetzt ab und zu auf der Welle 230 leise Uebertragungen von kommunistischen Schallplatten. Die Radiostation glaubt Beweise zu haben, dass diese Uebertragungen nicht aus dem Auslande kommen, sondern von einem Schwarzsender im Lande durchgeführt werden. Nach Angaben der Sachverständigen müsste der Sender in der Stadt Kaunas errichtet sein. Jetzt ist die Kriminalpolizei eifrig dabei diesen Schwarzsender festzustellen. Diese Annahme wird hauptsächlich dadurch bestärkt, dass in letzter Zeit die kommunistische Propaganda in Litauen so z. B. auch durch Brieftauben stark zugenommen hat.

Radioapparate für litauische Schulen

Das litauische Bildungsministerium hat die Absicht für sämtliche Elementarschulen Radioapparate einzurichten. Falls es die Geldmittel gestatten werden, sollen die Schulen noch in diesem Jahre Radioapparate erhalten. Für diesen Zweck werden mindestens 2 bis 3000 Radioapparate notwendig sein.

Regelung des Privatunterrichts

Auch Hausunterricht möglich

Der Bildungsminister, Ing. Sakenis, hat dieser Tage Richtlinien über den Privatunterricht erlassen. Wie erinnerlich, entstand vor kurzem zwischen Polen und Litauen wegen des Privatunterrichts im Kreise Panevezys ein schwerer Konflikt. Durch den Erlass der neuen Richtlinien wird nun diese Frage ihre Erledigung finden. Nach diesen Richtlinien wird nur ein solcher Privatunterricht als gesetzlich betrachtet, der im Hause der unterrichteten Kinder erfolgt.

Nach der neu erlassenen Bestimmung werden die Verfügungen über die Einführung des Zwangsunterrichts in Stadt und Land folgendermassen ergänzt:

„Eltern die ihre Kinder zu Hause oder in einer anderen Schule (eine Schule eines anderen Rayons! Die Red.) unterrichten lassen wollen, müssen bis zum 20. April dem Leiter der Schule, in deren Rayon sie wohnen, darüber mitteilen. Eltern, die ihre Kinder in andere Schulen lassen wollen, müssen in der Mitteilung angeben, welche Schule ihre Kinder besuchen werden. Im Hause dürfen die Eltern ihre Kinder und nur Kinder ihrer Brüder und Schwestern unterrichten. Kinder, die im Hause unterrichtet werden, müssen zwei Mal jährlich (im Januar und Juni) in der staatlichen oder kommunalen Schule in deren Rayon die Eltern wohnen, geprüft werden. Bei Feststellung ungenügender Kenntnisse, müssen die Kinder eine Schule besuchen.“

Anmerkung der Redaktion: Neben der Klarstellung der Berechtigung Privatunterricht bringt diese Verfügung eine uns Deutschen wichtige Neuerung und zwar — die Erlaubnis, Kinder in einer Schule eines anderen Rayons einzuschulen. Bisher durften deutsche Kinder, trotzdem sie in nächster Nähe der deutschen staatlichen Schule wohnten, ihre Eltern aber zu einem anderen Schulrayon gehörten, diese Schule nicht besuchen. Es ist zu hoffen, dass alle, die interessiert sind, ihre Kinder in der Muttersprache zu unterrichten, von dieser Bestimmung Gebrauch machen und bis zum 20. April die in der Verfügung vorgesehenen Anmeldungen erledigen. Die Anmeldungen sind stempelsteuerfrei.

Kaunas soll einen Tierpark erhalten

Die Stadt Kaunas beabsichtigt einen Tiergarten einzurichten. Zu diesem Zweck sollen zwei Hektar vom Stadtwald abgetrennt und umzäunt werden. Mit der Zeit sollen neben der Anschaffung von Eichen aus Nidden auch ausländische Tiere angeschafft werden.

Selbstmord des Kassierers der litauischen Eisenbahnverwaltung

Der Kassierer der litauischen Eisenbahnverwaltung, Bisiriskis, verübte am 6. April Selbstmord durch Erschiessen. In einem hinterlassenen Schreiben erklärt er, den Selbstmord infolge Veruntreuungen von Staatsgeldern begangen zu haben. Ueber die Höhe der veruntreuten Gelder ist noch nichts bekannt. Die litauische Eisenbahnverwaltung hat eine gründliche Revision der zentralen Fahrkartenkasse angeordnet.

Politische Argumente im Gericht

Bei der Verhandlung einiger Mordtaten vor dem litauischen Gericht, versuchten sich die Angeklagten durch erdachte politische Argumente zu verteidigen. Ein Teil der litauischen Presse hatte dadurch Gelegenheit diese von gewisser Seite inspirierten Argumente für eine Hetzpropaganda zu benutzen. Der reichsdeutsche Schiffer Kiauka, hatte sich wegen der Ermordung eines zweiten Schiffers, Jonke, im Sommer vorigen Jahres auf der Memel, vor dem Kownoer Bezirksgericht zu verantworten. Kiauka gab während der Gerichtsverhandlung an, Jonke aus politischen Gründen ermordet zu haben. Er selbst, als Nationalsozialist, habe es nicht dulden können, dass Jonke sich dieser Bewegung nicht anschliesst. Den Revolver für die Mordtat habe er

vom Memeler Schützenverband erhalten. Zeugenaussagen haben jedoch bewiesen dass Kiauka weder Nationalsozialist gewesen noch den Revolver vom Schützenverband erhalten habe. Kiauka war aber bekannt, dass sich an diesem Tag bei Jonke 700.— Lit befanden und er den Mord mit dem Zweck, das Geld zu erbeuten, beging. Auch das Gericht musste diese Beweise anerkennen und verurteilte ihn als kriminellen Verbrecher zu lebenslanglichem Zuchthaus. In ähnlicher Weise operiert jetzt der vor kurzem vom litauischen Gericht zu lebenslanglichem Zuchthaus verurteilte Wischartas. Wischartas ist eines Mordes an der Familie Kuech in Eydkuhnen (Deutschland) wegen, auf Antrag der deutschen Behörden, verurteilt worden. Wischartas hat jetzt in einer Berufungsanfrage angegeben, dass der Mord aus politischen Gründen von Nationalsozialisten, die Kuech angeblich als Marxisten betrachtet hätten, begangen worden wäre.

Schwedische Gäste in Litauen

In Kaunas trafen dieser Tage der Direktor des schwedischen Museums, Nordiska Museet, Dr. Lindblom in Begleitung von Dr. Erixon ein. Beide wollen an der litauischen Universität einige Gastvorträge über schwedische Volkskunst halten.

Oberländer Professor in Danzig. Der Senat der Freien Stadt Danzig hat den Privatdozenten Dr. Oberländer, der auch im Rahmen von Veranstaltungen in Memel mehrmals gesprochen hat, in Anerkennung seiner Leistungen die Amtsbezeichnung ausserordentlicher Professor unter gleichzeitiger Erteilung des Lehrauftrages für Agrarpolitik und landwirtschaftliches Marktwesen verliehen.

Rybarthen (Kybartai)

Verschiedenes. Die hiesige russische Gemeinde beging ihr Osterfest sehr feierlich. Die ganze Kirche war ringsum illuminiert. Besonders interessant wirkte das Kreuz aus brennenden elektrischen Lampen, welche weit sichtbar am Turm angebracht war.

Die Eisenbahnverwaltung hat der Stadtverwaltung, das im Zentrum der Stadt brachliegende Sumpfigelände geschenkt. Die Stadtväter wissen nun nicht, was sie mit dem Geschenk anfangen sollen. Unbestätigten Nachrichten zufolge will ein tüchtiger Geschäftsmann eine Froschfarm errichten, dass dann ein neues Exportmittel nach Frankreich darstellen soll.

Letzten Sonntag spielte hier der Sportverein Stallupönen gegen den hiesigen Fussballklub „Sveikata“. Die letztere Mannschaft erliefte einen Sieg mit 3:1 Toren. X.

Pilwischken (Pilviskiat)

Auf schlechten Wegen. Der im Dorfe Juoziniskis bei Pilwischken wohnhafte Jurgis Sicas hat sich durch seine eigenartige Sucht gegen Nachbarn, Verwandte und Bekannte Prozesse anzustrengen und unbegründete Beschuldigungen aufzustellen, in der ganzen Umgegend sehr unbeliebt gemacht. Bereits in seiner Jugend hat er seine Eltern von Haus und Hof gebracht. Später begann er gegen seinen Bruder, gegen den Schwager und die Schwiegeröhne unwahre Gerichte aufzubringen. Um sie ins Unglück zu stürzen, fügte er selbst seiner Speise Gift bei und erstattete darauf Anzeige, dass man ihn habe vergiften wollen. Dasselbe tat er mit dem Futter für sein Vieh. Das Gericht stellte aber die wahre Tatsache fest und verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis. Später strengte er wieder einen Prozess gegen seinen Bruder an. Durch solcher Verhalten wurde er auch dem Gericht lästig und auf der letzten Gerichtsversammlung am 16. März wurde er sogar mit Gewalt aus dem Gerichtssaal hinausgebracht. Es ist interessant festzustellen, dass dieser Mann, Jurgis Sicas, von Preikschat als Vertrauensmann der evangelischen Litauer in Pilwischken und als Sprachrohr gegen Pastor Eichelberger benutzt wird.

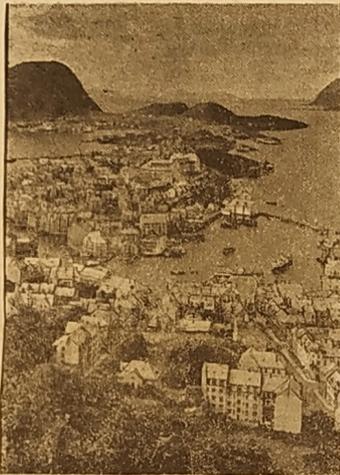
Bilder der Woche



Die Einweihungsfeierlichkeiten für die deutsch evangelische Kirche in Athen



Die Katastrophe der Tscheljuskin-Schiffbrüchigen
Oben: Der russische Eisbrecher „Tscheljuskin“, kurz vor seinem Untergang aufgenommen. Davor auf dem Eise, das Kleinflugzeug Babuschkins. Unten: Der Flieger Babuschkin nach seiner dortigen Ankunft im Kreise von Eskimo Kindern.



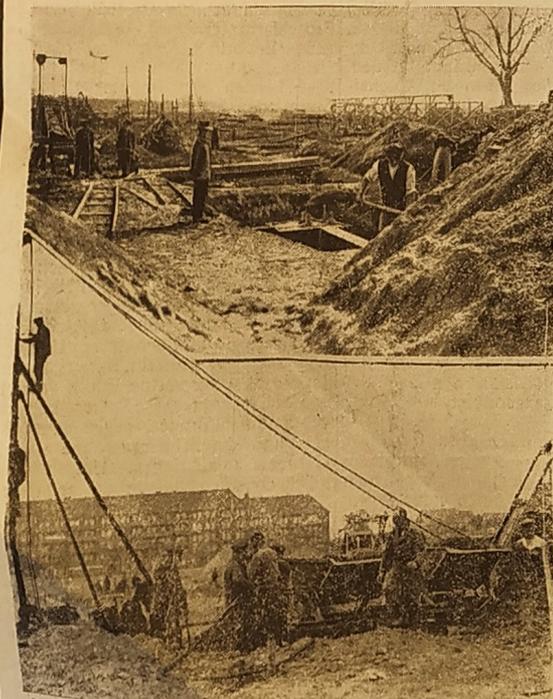
Blick auf Aalesund, in dessen Nähe sich der Absturz ereignete.



Zur Felssturz Katastrophe an der norwegischen Küste
Lagekarte von Aalesund.



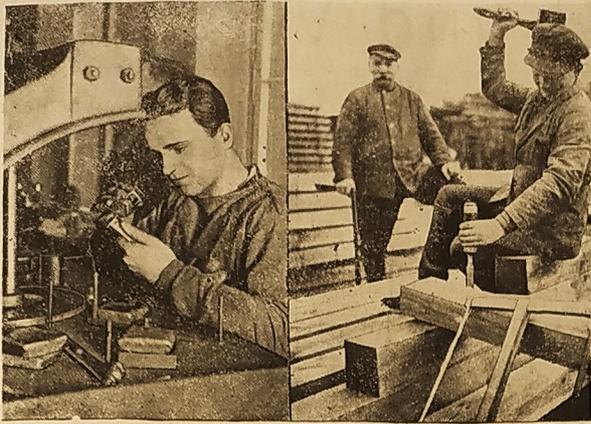
Empfang der deutschen Reiteroffiziere für Nizza beim französischen Kriegsminister.



Vorbereitungen für die grosse Feler des 1. Mai in Berlin
Oben: das Aufmarschfeld wird hergerichtet. Unten: das Auf-



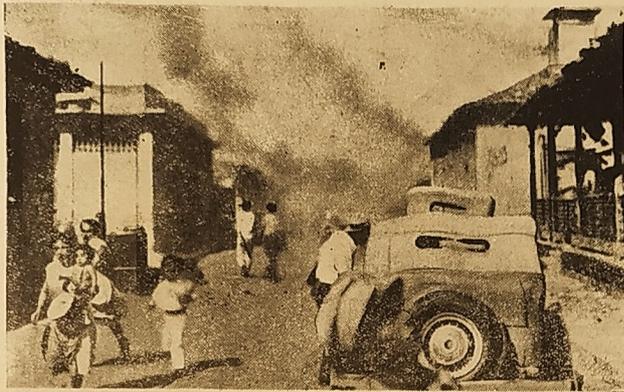
Riesenfeuersbrunst in Berlin-Neukölln
Die niedergebrannte Möbelfabrik, um deren Rettung sich nicht weniger als 450 Feuerwehrleute vergeblich bemühten.



Der Reichsbereits-Wettkampf der deutschen Jugend beginnt
Der junge Mechaniker. Zimmerleute bei der Arbeit.



Wichtige Neuerungen bei der Reichswehr Uniform
Reichswehrosoldaten mit den neuen Uniformen. Links: Im Ausgeh-
anzug mit Hoheitsabzeichen an Brust und Mütze; in der Mitte:
Mit der neuen Feldmütze und rechts: In der neuen Felduniform
mit Stahlhelm und aufklappbarem Kragen.

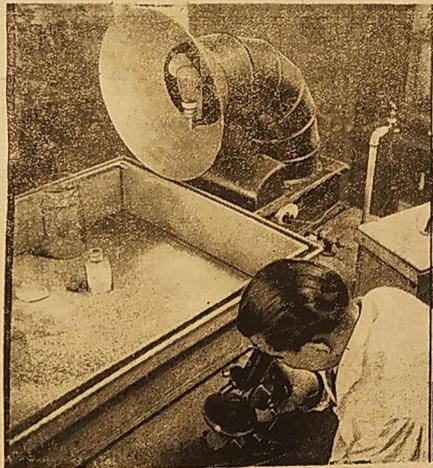


Erstes Bild von der Explosionskatastrophe in La Libertad



Fussballkampf

Oben: Saarländer Knappen beim feierlichen Einzug auf den Sportplatz.
Unten: Spannende Tor Kampfszene aus dem Spiel.
In Berlin trafen sich die Auswahlmannschaften des Saarlandes und der
Reichshauptstadt zu einem Fussballkampf. Die Berliner siegten mit 5:2.



Links:
Ein kleines Insekt
schädigt die Volks-
wirtschaft um viele
Millionen Mark jährlich
Der Kornkäfer wird
unter die Lupe ge-
nommen



Oben rechts:
Familien-Wappenkunde
Die komplizierten Wappen wer-
den kunstvoll aus einzelnen Form-
stücken zusammengestellt. Jede
Wappenteil wird für sich gegos-
sen. Nachher wird alles montiert
und übermalt.



Vor 150 Jahren wurde
Generalfeldmarschall
Wrangel geboren



75. Geburtstag der ältesten Schullei-
terin der Welt, Therese Renz.

Unten rechts:
Insull vor Gericht
Insull (links) und neben ihm sein
Dolmetscher.



UNTERHALTUNG und WISSEN

Beste Grösse - - Erika -

Von J. H. Rösler

Erika war verreist. Erika schrieb unterwegs drei Briefe. Einen Brief an ihren Gatten, einen Brief an ihre beste Freundin und einen Brief an ihren Schneider. Alle drei Briefe waren gleich. In allen drei Briefen stand nur:

„Beste Grösse — Erika.“

Der Gatte antwortete:

— und ich verstehe nicht, warum Du mir so kurz schreibst. Es s'ehst fast aus, als ob man Dir etwas über mich erzählt hätte, was natürlich niemals der Wahrheit entspricht. Du sollst nicht immer alles glauben, was die Leute reden. Und wenn Du wirklich erfahren haben solltest, dass ich mit meiner Sekretärin Fräulein Florence eines Abends im Theater gesehen wurde, so kennst Du mich viel zu gut, um nicht zu wissen, wie harmlos alles war. Auch die Dir sicher schon durch gute Freunde bekannte Tatsache, dass wir gelegentlich nach dem Theater eine Bar besuchten, auch wohl einmal zusammen tanzten, darf Dich nicht verstimmen, denn Du weisst, dass ich den Tanz nur als Sport betrachte. Alles was man Dir sonst über mich erzählt haben mag, ist unwahr. Wir waren nicht zusammen über Weekend in Baden, ich kann wirklich nichts dafür, dass ich Fräulein Florence zufällig dort getroffen habe und dass wir ausgerechnet Deiner besten Freundin begegnen mussten. Und den kleinen Wagen, den Fräulein Florence heute fährt, habe nicht ich ihr geschenkt, sondern sie hat ihn von ihren Gehaltssparnissen selbst gekauft. Du siehst also, wie man mich unberechtigt verleumdete und —

Die beste Freundin schrieb:

— natürlich masslos enttäuscht. Wer hat Dich gegen mich aufgehetzt? Dein Brief macht mich tieftraurig und liess mich Nächte nicht schlafen! Was habe ich denn Dir getan? Ich bin doch Deine beste Freundin! Wenn man Dir auch erzählt haben mag, was ich erzählt haben soll, so soll man Dir auch erzählen, was die anderen erzählt haben. Da war meine Bemerkung, dass Du ein we-

nig Deine Kinder vernachlässigst — was ja übrigens der Wahrheit entspricht, das musst Du zugeben. Liebste — wirklich harmlos dagegen. Und dass Du Deinen Mann nur um des Geldes willen geheiratet hast, das war doch die einzige Entschuldigung, die ich für Dich vorbringen konnte, als man erklärte, dass Du drei Flirts gleichzeitig hast. Sonst habe ich wirklich nichts über Dich gesagt, im Gegenteil, ich habe ausdrücklich dagegen protestiert, als man in einer grossen Gesellschaft erzählte, es sei in Deinem Alter lächerlich, sich so jugendlich anzuziehen und so auffällig zu schminken. Ich habe Dich entschuldigt, dass das alle in einem gewissen Alter machen. Und da schreibst Du mir, Deiner besten Freundin, so einen Brief? Das habe ich nicht um Dich verdient —

Der Schneider antwortete:

— vermute ich eine Verstimmung, die ich sehr bedaure. Sollte sich das neue Kostüm wirklich nicht tragen, so versichere ich Ihnen, den Stoff im besten Glauben als rein englisches Erzeugnis eingekauft zu haben. Und in der Seide steckt kein Mensch darin. Jede Seide kann brechen, auch wenn sie nicht überlange gelegen ist. Sollten Sie also irgendwelche Reklamationen haben, so bitte ich Sie, sie mir mitzuteilen, damit ich sie abstellen und mir ihr weiteres Vertrauen sichern kann. Es ist nicht wahr, wenn ein anderer Schneider billiger arbeiten kann. Das geht immer auf Kosten der Ausführung. Ich möchte noch um Entschuldigung bitten für den Ihnen jetzt sicher bekannt gewordenen Vorfall, dass ich versehentlich Ihrer besten Freundin genau dasselbe Modellkleid in derselben Farbe und Ausstattung, wie Ihnen geliefert habe. Ich nehme an, dass dieses der eigentliche Grund Ihrer Verstimmung ist, die ich aus Ihren kurzen Zeilen erkenne —

Diese drei Antworten bekam Erika auf ihre drei Briefe. Erika wusste nichts von dem Modellkleid. Erika wusste nichts von den Bosheiten ihrer Freundin. Erika

wusste nichts von den kostspieligen Seitensprüngen ihres Mannes, als sie die Briefe schrieb. Man soll den Kopf nicht verlieren, wenn man ungewohnte Briefe bekommt. Die Sache war ganz harmlos gewesen. Erika hatte sehr wenig Zeit gehabt, als sie ihrem Mann, ihrer Freundin ihrem Schneider schrieb. Und darum hatte sie nur geschrieben:

„Beste Grösse — — Erika.“

HUMOR

DER KLEINE CHEMIKER

„Also Kinder merkt euch: Edelmetalle rostet nicht. Nennt mir welche!“

„Gold!“

„Richtig!“

„Silber!“

„Richtig!“

Da ruft ein Knirps von der letzten Bank: „Alte Liebe, Herr Lehrer!“

„Nun, Herr Doktor, was haben Sie bei meinem Mann festgestellt?“

„Sein Magen ist ein bisschen sehr in Unordnung.“

„Hab' ich mir gleich gedacht! Da sollten Sie erst mal seinen Schreibtisch sehen.“

Bücherbesprechung

Colemans kleine Biographien. „Mir eckelt vor diesem tintenklecksenden Saeculum,“ sagte Karl Moor, „wenn ich in meinem Plutarch lese von grossen Menschen.“ Und wirklich, seit jenen Lebensbeschreibungen des antiken Heldenverehrs können wird die erzieherische Wirkung erkennen, die immer wieder davon ausgegangen ist, wenn die Kultur einer Zeit von den heimlich und ewig lebenden Schatten der Geschichte angeführt wurde.

Dr. Fritz Endres, Lübeck — hat bereits vor der neuen Wende in Deutschland begonnen, eine Reihe „Kleiner Biographien“ herauszugeben (Coleman, Lübeck), deren erste Bändchen auch da-

Spielst Du mit mir?

„Mutti, sieh mal da die Fliege, Wie die krabbeln, krabbeln kann. Wenn ich sie zu fassen kriege — Seh ich sie mir näher an!“

Kleines Kindermädchen plappert. Unentwegt hört Mutti zu.

Schnell wird noch die Milch geschlappert.

Denn der Sandmann schaut schon zu

mal hier gewürdigt worden sind. Aber seither ist dies Unternehmen weiter ausgebaut worden. Darum scheint es nötig, wieder daran zu erinnern.

Der Gedanke, kleine Lebensbeschreibungen bedeutender Menschen in die breiteren Schichten des lesenden Volkes zu tragen, ist wirklich ein Stück notwendiger deutscher Kulturpolitik.

Wir können hier nur einen kurzen Ueberblick geben, indem wir einige von den Gestalten nennen, die in den bisherigen 38 Heften (deren jedes nur 60 Pfennig kostet) dargestellt sind. Das Unternehmen greift in die gesamte geistige und politische Geschichte, die der Herrscher und Geldherren, wie in die der Erfinder, Poeten und Forscher: Cäsar, Napoleon, Cromwell, Friedrich und Yorck, Luther, Franz von Assisi und Meister Eckehart, Heibel, Wagner und Nietzsche, Edison und Wissmann, Hindenburg, Hitler und Mussolini, Pilsudski und Stalin. Aus dem Stab von Mitarbeitern brauchen wir nur Namen wie Burckhardt, Hofmiller, Haushofer zu erwähnen, um an der Sorgfalt, an der Kraft der geistigen Durchdringung des Stoffes, keinen Zweifel zu lassen. Eines der schönsten, was niemanden verwundern wird, ist Burckhardt: „Maria Theresia.“ Dann der „Machiavelli“ von Hebele. Ich nenne noch Haushofer: „Napoleon“, Jakobs: „Heinrich der Löwe.“

In diesen und vielen anderen ist wirklich Geschichte geschrieben, der Sinn der Plutarchischen Lebensbeschreibung begriffen und am Stoff bewahrt. Wir wollen dankbar sein für dies schöne und lebendige Unternehmen und haben nicht nur zu wünschen, sondern auch mit dafür zu sorgen, dass der bisherige glückliche Erfolg ihm treu bleibt.

Der Notar in der Falle

Von Jeremias Gotthelf

3. Fortsetzung

Es waren Hochzeitsgäste, welche am Abend vor demselben stark den Barometer misshandelten und alle Augenblicke sagten: Wenn wir morgen nur schönes Wetter haben, aber es wird kaum sein. — Allerdings machte der Himmel trübe Miene, und alle Regenzeichen waren so sichtlich da, dass man vergeblich gegen sie ein Auge zuzudrücken versuchte. Luise dachte weder an Barometer, noch an Regen, noch an Sonnenschein, das kümmerte sie all nichts, wenn es nur bald fünf Uhr früh geschlagen hätte, um welche Stunde man abfahren wollte. Frau Spendvögtin war auch aufgestanden aus Angst wegen Luizens Vergesslichkeit, sie wäre im Stände das Hemd über den Rock anzuziehen und die Nachthaube auf dem Kopf zu behalten, hatte sie gesagt. Die Tante hatte nicht Unrecht. Marei, sagte sie zu der Magd, geh mit, sonst läuft sie zum Bernort statt zum andern, und war' bis sie wirklich in der Kutsche sitzt, sonst setzt sie sich hinten aufs Brett oder vorne auf den Bock. Wie es den ganzen Tag gehen soll, das weiss der himmlische Vater, ich darf nicht daran denken. Wenn du nicht so mager wärest, so hättest müssen zu Ader lassen, und bessert es nicht, so muss es mir wenigstens geschöpft sein. — Der Regen kam bachweise vom Himmel, aber das kümmerte Luise hell nichts; so tapfer war die alte Garde nicht aus Russland marschiert, als Luise an diesem Morgen durch dick und dünn. Auf dem Sammelplatz machten alle Ankommenden grämliche Gesichter, und so mancher sagte: Es regnet. Bei jedem ging das Werweisen von neuem an, ob es den ganzen Tag regnen, oder am Mittag oder am Abend das Wetter sich aufheitern werde? Luise allein hatte heute zum ersten Male etwas Ausgezeichnetes, sie machte ein glückliches Gesicht, jammerte über den Regen nicht, zuckte beständig, wenn sie reden wollte, mit den Füssen, als setzte sie zum Tanzen oder Hüpfen an, und sagte gewöhnlich, das Wetter dünke sie nicht so

schlimm, und sei man einmal in der Kutsche, so merke man es nicht, regne es oder scheine die Sonne. Da trat ein schön geputzter Herr an sie und sagte: es sei schön von ihr, dass sie den Mut nicht verliere, und wenn es regne, sei man eigentlich viel heimeliger beisammen. Es freue ihn ihre Bekanntschaft zu machen, er hätte die Ehre Brautführer zu sein. Ach Gott! wie dies Wort Luise durchzuckte, und wie sie plötzlich ihre Augen aufschlug und in das Gesicht sah, welches dieses Wort gesagt hatte! Es war ein schönes, gattes Gesicht, rot und weiss mit blauen Augen, langer Nase, süssem Lächeln, verziert durch ein blondes Schnäuzchen, welches etwas schamhaft unter der lagen Nase durchkroch. Das Halstuch war wohl eng gezogen, die Figur steif, spitz standen die Ellbogen hinten aus, die Arme hatten sich aus langer Uebung die rechtwinklige Haltung angewöhnt.

Der Herr war nämlich mehrere Jahre mit dem Bräutigam in einer Amtsschreiberei auf dem Lande gewesen, hatte sich endlich nach zehnjähriger Lehrzeit zum Notar aufgeschwungen und wollte sich als solcher in dem Städtchen setzen, wo sein Freund einstweilen noch untergeordneter Beamter war. Es schien Luise, als hätte sie solche Holdseligkeit und Schönheit noch nie in einer Menschengestalt vereinigt gesehen, sie fand kaum den Mut zur Antwort, lispelte sie endlich noch einmal so leise, als sie sonst zu reden gewohnt war. Ihr Herz war so voll Seligkeit, dass es ihr bis vor die Luftröhre kam, denn nicht bloss dass Reden, auch das Atmen ward ihr schwer. Endlich, eine Stunde später, als angesagt war, nachdem man Boten nach allen Windgegenden ausgesandt, die Kutscher sich fast die Zungen aus dem Munde geflücht hatten, kam der letzte angerannt. Es war auch ein Beamter, er trug das Halstuch noch in der Hand; er hatte sich erstlich verschlafen, zweitens sich zu lang mit dem Kamm versäumt und schliesslich ob dem Wischen der Stiefel, welche nie glänzend werden wollten. Er hatte vor wenig Tagen sie mit Fett eingeschmiert, weil er bei schlechter Witterung auf eine Reise musste, jetzt wollten sie ihr Angesicht nicht bald wieder ändern. waren konservativer als viele Menschen. Der gute Beamte weinte fast aus Zorn über dieses verfluchte

konservative Wesen. Und in der Tat, er hatte Recht. Was hilft es, wenn man mit dem Kopf radikal ist, ihn dreht, je nachdem von oben geblasen wird, und die Stiefel bleiben konservativ, sind es doch am Ende die Beine, mit welchen man seinen Weg machen muss. Nun konnte man endlich an das Einpacken gehen, was gewöhnlich bei derlei Anlässen ein schwer Stück Arbeit, weil man sich die Kutschen zu weit, die Menschen zu dünn gedacht. Nun, wenn man recht stösst und drückt, der Kutscher mit grimmigem Gesichte nachhilft, fluchend, man versprengt ihm den Kasten, findet am Ende doch jedes sein Plätzchen, und der Kasten springt nicht. An einem solchen Tage leidet und duldet jedes gern, und die zarteste Tochter schreit nicht, wenn ihr ein Herr schon halb auf dem Schosse sitzt. Ja, kräftige Töchter nehmen freiwillig schwächliche Freundinnen auf den Schoss, wenn sie Gefahr laufen zu ersticken. Und je gepresster man sitzt, die Kutsche aussieht wie eine Heringstonne; desto mehr rühmt man, wie heimelig man sich befinde, und wie man es nie besser wünsche. Ein Durcheinander entsteht freilich noch, wenn die Damen gnädig sind und den Herren das Rauchen erlauben; vielleicht mit dem Beisatz, sie lebten erst recht, wenn sie Rauch röchen; es dünke sie, ein Herr sei kein Herr, wenn er nicht rauche. Besonders gut stehe eine Pfeife oder Zigarre in einem männlichen Gesichte. Das was kostet, bis in dieser Presse die Herren das Rauchzeug bei der Hand haben! Was das für ein Winden und Bingen und Strecken ist, und ohne weibliche Nachhilfe käme man doch nicht zu Stande. Und wenn man es endlich bei der Hand hat, so ist noch kein Feuerzeug da, und was da alles verwunden werden muss, bis man endlich zu Feuer und endlich zu Rauch kommt hat gesehen, wer mal dabei gewesen ist.

Am Ende geht es uns in diesem eigentümlichen Presszwang, wenn man nämlich weder Gift oder Ungeduld im Gemüt hat, wie in manch anderem Zwang: er scheint sich allmählich zu erweitern, es wird uns sogar leid, wenn wir an Ort und Stelle sind und wieder ausgepackt werden sollen.

Fortsetzung folgt.

Fortsetzung von Seite 2

Politik mit den Erfordernissen des polnischen Staates in Einklang bringen möchten. Doch wurde bisher nicht der Versuch gemacht, eine solche Einstellung durch Erfüllung auch nur der bescheidensten Forderungen der Ukrainer herbeizuführen, und deshalb wird die ukrainische Frage noch solange auf der Tagesordnung der polnischen Innenpolitik bleiben, bis man polnischerseits sich entschliesst, Grundlagen für ein friedliches Zusammenleben der beiden Völker innerhalb der Grenzen des polnischen Staates zu schaffen. Solange dies nicht der Fall ist, wird Angriff und Abwehr die Politik der einen und der anderen Seite bestimmen. Das gleiche gilt zurzeit auch für die politische Lage der kleineren Minderheiten, der Litauer und Weissrussen.

Die bisherige Minderheitenpolitik in Polen lief auf den Grundsatz hinaus, in Polen dürfen nur Polen regieren und die Minderheiten hätten sich damit abzufinden, dass sie Gegenstand der Verwaltung sind, der gegenüber sie alle Pflichten übernehmen, selbst aber keine Rechte ausüben sollen. Wenn auf diese Weise 40% der Bevölkerung Polens zu Staatsbürgern zweiter Klasse gestempelt wurden, so haben sich daraus so schwere Unzuträglichkeiten für das Staatsleben ergeben, dass dieser Zustand sich auf die Dauer kaum aufrechterhalten lassen dürfte. Die Minderheitenfrage wird letzten Endes der Prüfstein für die Staatskunst der Männer um Pilsudski sein. Mit der Opposition von rechts und links, mit den in Polen nur illegal sich betätigenden Kommunisten werden sie fertig werden. Die Minderheitenfrage erfordert aber weise Mäßigung, kluge Voraussicht und den ehrlichen Willen, sie grundsätzlich zu lösen.

Meinungsverschiedenheiten

Die litauische Fraktion des Memelländischen Landtags hat einen Gesetzentwurf eingereicht, welches vom Landtag in der ersten Lesung angenommen worden ist. Trotzdem der Entwurf auch von der litauischen Fraktion eingereicht worden ist, wird er im halbamtlichen „Lietuvos Aidas“ von Kavolis als ungeeignet und unannehmbar abgelehnt. Besonders wird darauf hingewiesen, dass die Annahme dieses Gesetzes ebenfalls die frühere Ordnung, d. h. die Bestimmung, dass die Gerichtskandidaten für das Memelgebiet mindestens 1 1/2 Jahre an einer deutschen Universität studiert haben müssen, beibehält.

Bei den heutigen Preisen ist Chilesalpeter jedem Landwirt zugänglich und der billigste Stickstoffdünger für alle Kulturen

Nur der

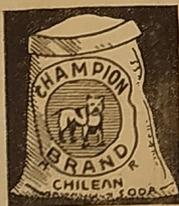
echte

Chilesalpeter kann ihnen die besten Resultate geben. Es gibt keinen „Salpeter“, der die gleichen Resultate wie Chilesalpeter geben könnte. Landwirte hütet euch vor Nachahmungen.

Chilesalpeter - der treue Freund des Landwirtes des 104. Jahr

Nitrate Corporation of Chile, Ltd.
London

Kaunas, Kestučio g-ve 24



Achten Sie darauf, dass sie Salpeter in solchen Säcken erhalten, sonst ist es kein Chilesalpeter

Aus aller Welt

Kinder rauchen — 28 Bauernhöfe eingäschert

In einem Dorf in der Nähe der Stadt Micolocz rauchten Kinder in einem Wirtschaftsgebäude, während sich die Eltern in der Kirche befanden. Das Wirtschaftsgebäude geriet durch ein fortgeworfenes Streichholz in Brand. Das Feuer breitete sich infolge starken Windes rasch aus. Es entstand ein riesiges Flammenmeer, in dem insgesamt 28 Bauernhöfe vernichtet wurden.

Riesenbrand in Unterägypten

Bei einem Feuer in Kafr Helal in Unterägypten wurden mehr als 400 Wohnhäuser zerstört.

Mandschurischer Güterzug von Banditen ausgeplündert

Dreissig Banditen eröffneten auf einen Güterzug ein Gewehrfeuer, nachdem sie ihn durch Zerstörung des Geleises zum Entgleisen gebracht hatten. Sie überwältigten die militärischen Begleitmannschaf-

ten und nahmen sie als Gefangene mit, nachdem sie den Zug ausgeraubt hatten. Zwei Personen wurden bei dem Ueberfall getötet und viele verwundet.

Deutsches Leben in Litauen

Osterfeier in Wilkowischken

Am 2. Ostertag machte der Kybarter evan. luth. Posaunenchor einen kleinen Ausflug nach Wilkowischken. Es bot sich wieder Gelegenheit das Gute mit dem Nützlichen zu verbinden. Am 2. Ostertage findet immer in der evangelisch-lutherischen Wilkowischker Kirche ein deutscher pastoraler Gottesdienst statt. Somit benutzte der Posaunenchor die Gelegenheit diesen Gottesdienst mit Posaunenklängen zu verschönern. Trotz des schlechten Weges ist die Kirche gut gefüllt gewesen. 3 Gemeindeflieder wurden von den Posaunen zusammen mit der Orgel begleitet. Posaunen und Orgel haben gut zusammen harmoniert. Besonders gut machten sich die tiefen 16 Fuss Pedalorgelstimmen mit der Tuba. Die Bläser haben ihre Instrumente gut beherrscht. Das Fortissimo lief ab und zu in ein wahres Rollen aus. Das eine Lied „Zwei Jünger gehen mit Sehnen übers Feld nach Emmaus“ passte vorzüglich zum Textworte Luk. 24, 14—35, welches von den 2 Jüngern, die nach Emmaus gehen, spricht. In der Auslegung wurde besonders „die wahre Andacht“ vorgehoben, bei welcher alles Leid, alle Trostlosigkeit und Sorge schwindet. Bei wahrer Andacht wird der Stein der Last, der Sorgen und des Kummers weggewälzt. Bei solcher Andacht wird Ostern zum Fest des neuen Lebens und zum Fest der neuen Auferstehung. Wir brauchen somit die Auferstehung des Fürsten nicht zu scheuen, sondern können ihn kindlich bitten: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden.“ Der Wilkowischker vierstimmige deutsche Kirchenchor trug 2 Osterlieder vor. Zur Ehre der Sänger sowie der Dirigentin sei gesagt, dass sie in einer kurzen Spanne Zeit (der Chor wurde vor einigen Monaten ins Leben gerufen), viel geleistet haben. Zum Schluss begleiteten die Posaunen das Schlußlied „Lass mich gehen“ Nach diesem bliesen noch die Bläser 3 Verse vom Liede „O du fröhliche, o du seelige, gnadenbringende Osterzeit.“ Ein guter Nachklang blieb von dieser Musik in den Herzen der Gemeinde, sowie der Teilnehmer. Nach einer Pause packten die jungen Leute ihre Instrumente ein und fröhlich ging der Weg im Sonnenschein und Frühlingswehen nach Hause. In den jungen Köpfen steigt der Plan, auf eine andere Gemeinde zu besuchen. Das gibt Lust und Mut fleissig zu üben, denn Übung ist die Mutter alles Könnens und Gelingens.

Bei solchen Festen vergisst man tatsächlich die tägliche Bürde und den Zwist, die immer mehr in dieser Zeit vor-

ragen. Man wird dabei angespornt, mit Freude im Herzen durch's Leben zu gehen. Zu solcher heller sonniger Freude kann uns viel gute Musik und Gesang in Kirche und Haus verhelfen.

Edle Musik und Gesang beseitigt alles Böse und Schattige im Leben. Wünschenswert wäre es, dass die Jugend sich mehr dem Gesang und der Musik widmen möchte. Edler Gesang und Musik verschönert nicht nur die Gottesdienste, sondern trägt auch viel zum Segen solcher bei. Leider muss hier betont werden, dass Orgel u. Harmonium in vielen Kirchen nur zur Begleitung der Gemeinde benutzt werden. Vor- und Nachspiele (Praeludium) kommen sehr sparsam vor oder fallen ganz ab. Ein schönes passendes Praeludium sollte dem Liede vorangehen. Es bereitet die Herzen zum andächtigen Gesang vor und der Prediger kann versichert sein, dass er weit mehr Zuhörer finden wird. Zu bemerken ist es, dass bei Musik und Gesang das Herz dabei sein muss. Dadurch danken wir dem Herrn für seine Wohlthaten. Es ist ein Teil des Gottesdienstes und dient zur Ermunterung der Andacht, zur Beförderung der Freudigkeit des Glaubens. Wahr ist es, dass Musik die Kraft hat das menschliche Gemüt zu erquickern und zu ermuntern. Sie kann das Gemüt besänftigen, beruhigen und erheben. Unser Kirchenreformerator Dr. Martin Luther hielt die Musik sehr hoch und nannte sie die zweite Theologie. K.

Kino Kapitol

Ab Montag dieser Woche

Viktor und Viktoria

mit Renate Müller und Hermann Thimig.
Renate Müller spielt eine Herrenrolle.
„Ein Maedel zieht sich Hosen an und blufft die ganze Welt“

Anfang 4, 6, 8 und 10 Uhr

Sonntags 4, 6, 8, 10 und 12 Uhr

Der deutsche Familienabend in Schaulen am 7. April

zum Besten der Schule daselbst hat einen sehr guten Erfolg gehabt. Er war gut besucht und hat durch die Mannigfaltigkeit der Darbietungen und eine überaus glückliche Zusammenstellung und Auswahl derselben eine hübsche Alltagsabwchslung geboten.

Gesangliche Darbietungen umrahmten in wohlgeungerer Ausführung das Programm. Die beiden lustigen Einakter, die von Gästen aus Kowno gegeben wurden, fanden allgemeinen Beifall. Die Zuschauer kamen vom ersten Moment des Auftretens der Darsteller bis zum Schlusswort aus dem Lachen nicht heraus. Hübsch wirkte der plastische Tanz. In den Pausen wurde dem gut besetzten Buffet fleissig zugesprochen.

Der Zweck, in zwanglosem Beisammensein ein Sickenlernen und freundschaftliche Beziehungen zwischen den in Nordlitauen zerstreut wohnenden Deutschen anzubahnen, dürfte mit dieser Veranstaltung um ein gutes Stück gefördert worden sein.

Was in dieser Beziehung versäumt oder hätte besser gemacht werden können, wird das nächste Mal bei gemeinsamem Willen in einigender Arbeit für ideale Werte bestimmt nachgeholt und verbessert werden.

Es gibt für uns herin kein Stillstehen trotz mannigfaltiger Sorgen und Kummernisse! Nur vorwärts heisst die Parole für uns mit unserer Jugend, der unsere Arbeit gilt! Allen die hierbei getreulich mit Handanlegen geholfen haben, wird hiermit von Seiten der Ortsgruppe Schaulen und dessen Vorstandes der wärmste Dank ausgesprochen.

Familienfest der Ortsgruppe Tauragen

Am 3. April ds. Js. veranstaltete die Ortsgruppe des Kulturverbandes ein Familienfest. Grossen Beifall fanden die beiden lustigen Einakter, die von der Theatergruppe gespielt wurden. Das Fest begann mit dem üblichen Tanz, und schloss um 12 Uhr nachts.

Allen, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen in so reichem Masse herzlichste Teilnahme erwiesen haben, insbesondere dem Sängerkhor für dessen freundliches Mitwirken bei der Beisetzung spreche ich namens der Hinterbliebenen innigsten Dank aus.

Frau Nina Gutsche und Kinder.

Nach langem, schweren Leiden entschlief am Karfreitag unser Mitglied **Martha Hensel, geb. Schartner**

im blühenden Lebensalter von 28 Jahren. Einem jungen Menschenleben ist damit ein noch frühes Ziel gesetzt. Den trauernden Hinterbliebenen spricht ihr herzlichstes Beileid aus

Der Vorstand des Kulturverbandes der Ortsgruppe Schaken

Der billigste

und wirtschaftlichste Salpeterdünger ist

Kalksalpeter I.G.

besonders geeignet zur Kopfdüngung des Wintergetreides und für Zuckerrüben

Deutsches Leben.

Volkstümlicher Unterhaltungsabend im Deutschen Gymnasium zu Kaunas

Am 21. d. M. findet im Deutschen Gymnasium ein Unterhaltungsabend statt, dessen Programm besonders reichhaltig ist. Ein Chor wird dabei zum erstenmal an die Öffentlichkeit treten, um so für den deutschen Volksgesang zu werben. Daran schliessen sich dramatische Darbietungen erster und heiterer Art, sodass jeder Besucher diesmal auf seine Kosten kommen kann. Mit Rücksicht auf den Umfang des Programms ist der Anfang auf 8 Uhr festgesetzt. Dem Charakter eines Familienabends für weiteste Kreise entsprechend, soll ein gemütliches Beisammensein anschliessen.

Bekanntmachung

Der Kirchenrat der evangel.-luth. Gemeinde zu Raseinen macht hierdurch allen zu derselben gehörenden Gemeindegliedern bekannt, dass am Sonntag Rogate, dem 6. Mai d. J. in der hiesigen Kirche pastoraler Gottesdienst, verbunden mit dem hl. Abendmahl und gleichzeitig die Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden stattfinden wird.

Der Kirchenrat.

Herr Kolbe nimmt Abschied von Zschwieren

Am zweiten Ostertage war Lehrer Kolbe zum letzten Male nach Zschwieren gekommen, um mit der Jugend ein paar schöne Lieder zu singen. Es war eine grosse Freude, den schönen Lieder zu lauschen, die Herr Kolbe mit dem Sängerkorps eingeübt hatte. Es wird wohl niemand der jungen Sänger die schönen Stunden, die sie in der Zeit, von Herbst bis Ostern erlebt hatten, so schnell vergessen. Es tut allen sehr leid, einen so tüchtigen Menschen wie Herr Kolbe wegzulassen. Aber es ist bestimmt im Gottes Rat! Der Chor soll auch zu Pfingsten und zur Konfirmation singen.

Z.

Ergebnisse des ersten Ziehungstages der 5. Klasse der VI. Staatslotterie

An diesem Ziehungstage haben folgende Lose der Serie A und B gewonnen. Zu 2000 Lit Nr. 27187, zu 500 Lit Nr. 10059, 11106, 18405, 21210, zu 250 Lit Nr. 6891, 22400, 23730, zu 150 Lit 651 2513, 3442, 16213, 16742,

20629, 23796, 24217. Zu 100 Lit Nr. 11299, 12392, 14718, 171887, 18769, 19563, 21244, 22924, 23148, 26868. Ausserdem sind Gewinne zu 2,50 Lit

Die Untersuchung in Sachen der Kownoer Dt. Genossenschaftsbank

ist, wie die lit. Zeitungen berichten, abgeschlossen. Die Akten werden demnächst dem Gericht übergeben werden, das dann den Verhandlungstermin festsetzen wird. Es werden die früheren Organe der Bank zur Verantwortung gezogen.

Handel und Wirtschaft

Sorgen um den litauischen Baconexport

Wie offiziell mitgeteilt wird, hat die litauische Regierung aus London die Mitteilung erhalten, dass in Zukunft Litauen nur 2,95% des gesamten englischen Baconimports nach England einführen darf. Diese Bestimmung ist mit dem 1. April in Kraft getreten. Die Verfügung trifft den litauischen Baconexport so stark, dass die A. G. Maistas, in deren Händen der gesamte Baconexport liegt, eine ausserordentliche Sitzung einberufen hatte, um zu beraten, ob im Zusammenhang mit der Verringerung des englischen Kontingents, nicht eine der in Memel und Tauroggen bestehenden Filialen der A. G. Maistas zu schliessen wäre. Nach den neuen Kontingenten würde die monatliche Ausfuhr mit 14.500 Baconschweinen gedeckt sein. Welche Massnahmen von der litauischen Regierung beschlossen worden sind, ist noch unbekannt.

Eine litauische Handelsdelegation nach Oesterreich

Am Sonnabend, dem 7. April ist aus Kaunas eine Handelsdelegation bestehend

aus dem Direktor des Wirtschaftsdepartements, S. Kuzminskas, und dem Generaldirektor der A. G. Maistas nach Oesterreich abgereist. Zu gleicher Zeit begibt sich der ausserordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister für Deutschland und Oesterreich, Dr. Saulys, aus Berlin nach Wien. Die Delegation wird Verhandlungen über den Abschluss eines Handelsvertrages mit Oesterreich führen. In derselben Angelegenheit will sich die Delegation aus Oesterreich nach der Tschechoslowakei begeben.

Zucker soll billiger werden

Wie hier gemeldet wird, wird der Preis für Zucker im Herbst ermässigt werden. Die Ermässigung des Zuckerspreises wird den Verbrauch des Zuckers, insbesondere auf dem Lande, heben.

Erschwerung der litauischen Ausfuhr nach USA.

Wie von der Regierung der USA. jetzt an Litauen offiziell mitgeteilt wird, dürfen aus Litauen Waren nach USA. nur dann ausgeführt werden, wenn der Sendung ein Ursprungszeugnis beigelegt ist.

Wechselproteste im Februar in Litauen

Im Laufe des Monats Februar sind in Litauen 14 509 Wechsel in Höhe von 3,42 Mill. Lit protestiert worden.

Arbeitsvermittlung

Ertelle zu günstigen Bedingungen Unterricht in deutscher und litauischer



100 gr. Paket Lit. 1,80
200 gr. " " 3,50

Sprache sowie Rechnen und andern Fächern. Langjährige Praxis. Zu erfragen in der Red. der Zeitung.

Jüngling, mit deutsch und litauischen Sprachkenntnissen und 2jähriger Praxis, sucht Stelle als Laufbursche Gutes Zeugnis vorhanden. Zu erfragen in der Red. der Zeitung.

Filmschau

Kapitol: „Viktor und Viktoria“

Wieder einmal hat die Ufa uns einen Film beschert, bei dem man herzlich lachen kann. Reinhold Schünzel zeichnet für Buch und Regie verantwortlich und so kann man von vornherein sicher sein, dass ein Höchstmass an Komik aus dem Ganzen herausgeholt wird. Es gibt eine Reihe toller Verwicklungen um Hermann Thimig und Renate Müller, die diesmal eine Hosenrolle spielt, bis alles zu einem glücklichen Ende kommt und — nach dem schon bekanntgewordenen Hauptschlagler — „Fortuna endlich mal ‚Winke winke‘ macht“. Man sollte sich diesen Film nicht entgehen lassen.

Forum: „Casanova“ (Der Genius der Liebe)

Wie in dem erfolgreichen Stummfilm spielt auch in diesem französischen Tonfilm Ivan Mosjukin die Hauptrolle. Der Film ist auch wieder ein Ausstattungsfilm grössten Stils und verleugnet weder hierin noch in den verschiedenen Pikanterien den traditionellen französischen Kunstgeschmack alter Schule.

Metropolitain

In einem deutschen Unterhaltungsfilm: „Und wer küsst mich?“ spielen Felix Bressart und Georg Alexander neben einer neuen Darstellerin (Marion Taal) die Hauptrollen. Ausserdem sieht man einen amerikanischen Film „Flammende Herzen“ mit Lupe Velez.

Odeon: „Die gelbe Hölle“ in deutscher Sprache mit Jean Harlow u. Clark Gable. Als Beiprogramm eine Komödie.

Triumph: „Leise flehen meine Lieder“, Musik von Schubert mit Martha Eggert.

Heiratsanzeige

Junger, gebild. Mann, 36 Jahre alt, blond, mit guten charakterlichen Eigenschaften, lange im Auslande gewesen, sucht eine wohlhabende Lebensgefährtin, auch vom Lande. Eine junge Dame od. Wirtin ev.-luth. Konfession, im Alter, von 22 bis 30 Jahren melde sich unter folgende Anschrift: Pilviškiai, iki pareikalavimo Paso Nr. 109281.

Leidėjas: Lietuvos Vokietų Kultūrinė Sąjunga. Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens. Atsakomybės redaktorius R. Kosmanas. Verantwortlicher Redakteur R. Kosmann.

Der Tod entriss unserem Vorstandsmitglied

Herrn Schwandt

seine geliebte Mutter. Das tiefste Beileid spricht unserem Mitarbeiter aus
Der Hauptvorstand des Kulturverbandes

Anlässlich des Hinscheidens seiner lieben Mutter sprechen wir hiermit

Herrn Schwandt

unser herzlichstes Beileid aus.

Vereinigung D. H. „Arminia“

Anlässlich des Hinscheidens seiner lieben Mutter spreche ich hiermit in meinem und im Namen der CVJM Litauens

Herrn Schwandt

das herzlichste Beileid aus.

H. K. Schmidt

Achten Sie

beim Einkauf von Bonbons / Konfitüren / Schokolade auf dieses Zeichen

Lascha



Die Marke „LASCHA“ bürgt für gute Qualität

Wer Stenographie

erlernen will, sei es in litauisch, deutsch oder englisch, der lerne nur nach dem System Stolze-Schrey. Es ist das beste, leichteste, leistungsfähigste und deshalb in der Erlernung billigste.

Auskunft erteilt: E. Jansen, Kęstūčio g-vė 29, im Hof 2. Stock, täglich von 14—16 (ausser an den Feiertagen).

Student sucht

Zimmer

bei deutscher Familie. Auf Wunsch Konversation in litauischer, russischer, polnischer Sprache. Angebote an die Redaktion dieser Zeitung.

Inserieren bringt Gewinn!